

# Eine ganz so fragwürdige Kandidatur?

## Letztes Gespräch vor dem großen Tag mit dem parteilosen Bürgermeisterkandidaten Günter Galke

Die Kandidatur des parteiunabhängigen Bürgermeisterkandidaten Günter Galke hat in den letzten Wochen zu einigen Diskussionen in der Bevölkerung geführt.

Nach anfänglichen Ausdrucksschwierigkeiten betreffs Konzept, wird es ja nun langsam. Vergangene Woche konnte der wahlinteressierte Bürger in der MOZ nochmals die Konzepte/Vorstellungen der drei Kandidaten Fritz Taschenberger, G. Möller und Günter Galke auf einen Blick lesen.

An erster Stelle bei Galke stehen die Sorgen und Nöte der Men-

schon.

Und diese sind gerade im brandenburgischen Beeskow nicht knapp bemessen.

Die Bereiche Gesundheitswesen, Bildungswesen, Freizeitgestaltung der Beeskower sowie Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (nicht vordergründig ABM) sollten da eine große Bedeutung in der Amtsarbeit eines Bürgermeisters spielen. Aber auch das kostet ständig mehr Geld! Woher nehmen?

Galke sieht in erster Linie die Erhöhung der kommunalen Steuergelder durch die Förderung sowie den Ausbau der ortsansässigen mittelständischen Unternehmen als wichtig an.

Lief es denn bisher in Beeskow nicht relativ gut?

Beispiel: Thema Bau. Günter Galke hat aufgrund seiner Außendiensttätigkeit den direkten Kontakt auch zum Mittelstand. Ihm ist bekannt, daß viele Beeskower Unternehmen erst gar nicht an Ausschreibungen teilnehmen "konnten" bzw. Aufträge über Beeskower Bauobjekte von Firmen aus sämtlichen Teilen Deutschlands ausgeführt wurden. Das schürte in den vergangenen zwei Jahren natürlich extrem die Stimmung gerade bei vielen ortsansässigen Firmen.

Ein aktuelles Beispiel dazu wäre der soziale Wohnungsbau im Beeskower Kiefernweg mit einem Bauvolumen von ca. 10 Mio DM, was jetzt eine Frankfurter Firma ausführt.

Hier gab es zwar eine Ausschreibung, aber die sich bewerbenden Beeskower Firmen hatten anscheinend auch keine Chance und wohl auch zu wenig Unterstützung von der Kommune.

Gerade bei diesem Problem hat Galke in Gesprächen gemerkt, daß Firmen gewillt sind, Arbeits-

kräfte einzustellen. Das geht aber nur, wenn die Auftragslage stimmt und Aufträge, wie oben zitiert, an ortsansässige Unternehmen vergeben werden.

Und damit wären wir schon beim nächsten Hauptanliegen des Kandidaten. Als weitere Variante des Arbeitslosenabbaus sieht Galke die Ansiedlung von neuem produzierenden Gewerbe am Rande der Stadt, mit dem Ziel, vordergründig Arbeitsplätze für Frauen zu schaffen.

Diesbezüglich ging vor drei Wochen ein Schreiben des Bürgermeisterkandidaten an einen Karlsruher Konservenfabrikanten, welcher schon in Richtung Spreewald expandierte, mit der Bitte um Kontaktaufnahme.

Galke geht es darum, daß der Konservenfabrikant ein eventuelles Interesse an der Stadt Beeskow entwickelt und eine weitere Expansion hierher nicht Utopie ist. Das würde bedeuten, daß vor allem Frauenarbeitsplätze geschaffen werden sowie die umliegende Landwirtschaft als Hauptlieferant auftreten würde.

Galke ist gegen Extremismus in Form von Großhandelsketten am Rande der Stadt und will alle Kleinst- und Kleinunternehmen in Beeskows Stadtkern fördern. Und eine halbe Woche vor der Wahl, liebe Leser, wollen wir Sie hier nicht mehr mit großartigen Konzeptvorstellungen belästigen, sondern mit einem Zitat von Ch. G. Lichtenberg auf Wunsch des Kandidaten schließen:

"Ich weiß nicht, ob es besser werden wird, wenn es anders werden wird. Aber soviel ist gewiß, daß es anders werden muß, wenn es gut werden soll."

Ulrike Köhler